



Breitenfelder Pfarrblatt

Nr. 3/2013

Vorwort

Seite 2

Editorial

Seite 3

Aus dem PGR

Seite 3

Eine Fahrt nach
Rumänien...

Seite 4

Pilgerwege –
Lebenswege

Seite 5

Cursillo

Seite 6

Nachruf
Msgr. Dr.
Otto Berger

Seite 8



Einen
neuen Schritt
wagen...
Hinausgehen

Du Gott der Anfänge...

Vorwort



Am 4. Juli habe ich von Zvonko Brezovski die Verantwortung und die Aufgaben des Pfarrmoderators (vorläufig: Provisor) von Breitenfeld „mit den Vollmachten und Befugnissen eines Pfarrers“ (wie das bischöfliche Dekret lautet) übernommen. Zu diesem Anlass beteten alle Anwesenden gemeinsam eine irische Segensbitte, die ich gern an den Beginn meines Wirkens in und für die Pfarre setzen möchte:

*„Du Gott der Anfänge, segne uns,
wenn wir Deinen Ruf hören,
wenn Deine Stimme uns lockt
zu Aufbruch und Neubeginn.*

*Du Gott der Anfänge, behüte uns,
wenn wir loslassen und Abschied
nehmen,
wenn wir dankbar zurückschauen,
auf das, was hinter uns liegt.*

*Du Gott der Anfänge,
lass Dein Gesicht leuchten über uns,
wenn wir in Vertrauen und Zuversicht
einen neuen Schritt wagen
auf dem Weg unseres Glaubens.*

Gott der Anfänge, segne uns. Amen.“

Dieses Gebet bringt recht gut zum Ausdruck, mit welchen Gefühlen ich meine neue Aufgabe in der Pfarre beginnen möchte:

Offen für viele Begegnungen, Aufbrüche und Neuanfänge. Ich werde sicherlich vieles von Euch/Ihnen lernen. Vor allem aber möchte ich Euch/Sie kennen lernen. So werden die ersten Monate von vielen Gesprächen, Begegnungen und von meiner Seite aus neugierigem Zuhören geprägt sein. Und ich bitte um Geduld – schließlich muss ich nach fast zehn Jahren in der Jugendseelsorge neu lernen, was es heißt, in einer Pfarre die seelsorgliche Verantwortung zu übernehmen.

Ich übernehme diese Verantwortung in einer Zeit der Umbrüche und Neuorientierungen. In den nächsten Jahren werden wir uns in der gesamten Diözese und konkret in unserem Dekanat 8/9 Gedanken darüber machen, wie wir künftig in unseren Pfarren zusammenarbeiten werden. Es geht nicht (mehr) um die Frage, OB wir mit unseren Nachbarpfarren zusammenarbeiten

wollen, sondern WIE wir gemeinsam Kirche in unserem Dekanat sein werden. So können wir dankbar auf manches zurückschauen, was hinter uns liegt – und zugleich von manchen Formen und Wegen Abschied nehmen, die wir beenden müssen. Wir werden uns in den nächsten Monaten in den Pfarren des Dekanats die Frage stellen, was wir künftig anbieten werden und ob weiterhin jede Pfarre das „volle Programm“ durchführen wird. Jede Pfarre hat ihre besonderen Begabungen und ihr eigenes Profil. Diese gilt es zu stärken und zugleich demütig anzuerkennen, wenn andere etwas besser tun als wir. Es geht nicht um Konkurrenz, sondern um das Finden von Synergien.

Dies gilt auch für die bisher eingeübte Gottesdienstkultur, insbesondere an den Sonntagen. Ist es tatsächlich sinnvoll und notwendig, wenn wir in mehreren Pfarren in einem Umkreis von 15 Gehminuten parallel Sonntagsmessen feiern? Der Pfarrgemeinderat wird in den nächsten Wochen eine Befragung zu unserer Gottesdienstkultur durchführen. Wir gehen der Frage nach, was Ihnen/Euch an unseren Gottesdiensten wichtig und wertvoll ist und welche Rahmenbedingungen eventuell zu ändern sind. Daher wird laut einem Beschluss des Pfarrgemeinderats die Sommer-Gottesdienstordnung (zuzüglich der Sonntag-Abendmesse) bis Ende November fortgesetzt und allfällige Neuerungen mit Beginn des Advents eingeführt.

Das „Jahr des Glaubens“ findet in unserer Diözese seine Fortsetzung mit einem „Jahr des Gebets“. Das kann auch ein Anlass für uns sein, die Vielfalt des in unserer Pfarre gepflegten Gebetslebens in den Blick zu nehmen, neue spirituelle Formen zu entdecken, sie einzuüben und dazu einzuladen. Ich bitte Sie und Euch auch herzlich um Euer begleitendes und unterstützendes Gebet für die Pfarre und für mich!

Wir wollen *in Vertrauen und Zuversicht neue Schritte wagen* auf dem Weg des Glaubens. Zu diesen Neuanfängen gehört in unserer Pfarre die Präsenz zweier Gottesdienstgemeinden, die seit einiger Zeit bei uns Heimat gefunden

haben: Die indische Gemeinde, die unser Kaplan Thomas betreut, und die Gemeinde kroatischer Katholiken, die auch nach dem Abschied von Zvonko bei uns in Breitenfeld bleiben wird. Unsere Pfarre ist also schon jetzt eine sehr vielfältige und bunte Gemeinschaft, in der vielstimmig und mehrsprachig das Lob Gottes gesungen wird. Werden wir uns dieses Schatzes noch mehr bewusst und integrieren wir diese Gruppen weiterhin in unser pfarrliches Leben!

Zudem gilt es ganz im Sinn der Worte von Papst Franziskus beim Weltjugendtag in Rio darum, auf alle Menschen zuzugehen: *„Ich will, dass man hinausgeht, ich will, dass die Kirche auf die Straßen hinausgeht, ich will, dass wir standhalten gegen alle Weltlichkeit, Unbeweglichkeit, Bequemlichkeit, gegen den Klerikalismus und alles In-sich-verschlossen-sein. Die Pfarren [...], die verschiedenen Einrichtungen sind da, um hinauszu-gehen...“* – das heißt für mich, dass wir uns weiter und verstärkt die Frage stellen, warum wir viele Menschen, die in unserem Pfarrgebiet leben, nicht (mehr) erreichen.

Wenn Sie das lesen und glauben, zu der letztgenannten Gruppe zu gehören, möchte ich aber auch gerade Sie bitten, uns als Pfarre mitzuteilen, warum das so ist. Was können wir tun, um mit Ihnen wieder in Kontakt zu treten? In meiner Kaplanspfarre Hernals-Kalvarienbergkirche haben wir vor zehn Jahren die Frage gestellt *„Warum bleiben Sie uns fern?“* – ich bitte jetzt als der neue Pfarrmoderator von Breitenfeld um Ihre Antworten – damit wir lernen, noch mehr Kirche unter den und für die Menschen zu sein. Bitte zögern Sie nicht, mich zu kontaktieren:

pfarrer@breitenfeld.info

Ich bin voller Zuversicht, dass Gott uns als Pfarre auf neue Wege und zu neuen Aufbrüchen verlocken will. Und dass er uns mit seinem Segen und unter seinem freundlich leuchtenden – ja: lächelnden – Gesicht begleiten wird. Lassen wir uns von der Stimme Gottes locken und machen wir uns das Lächeln Gottes zueigen!

**Ihr/euer Pfarrmoderator
Gregor Jansen**

Wer noch etwas zu meiner Person und meinen bisherigen Tätigkeiten erfahren will, kann dies auf der Pfarrhomepage finden: <http://www.breitenfeld.info/pfarrer/>

Editorial

**Liebe Leserinnen,
Liebe Leser!**



Trotz „Urlaubszeit“ ist es gelungen, ein Pfarrblatt mit sehr gehaltvollen Beiträgen zu gestalten. Allen AutorInnen und dem Redaktionsteam herzlichen Dank dafür!

Frei nach dem „Motto“ dieses Pfarrblattes „*Einen neuen Schritt wagen – Hinausgehen*“ möchte ich Sie alle bitten und ermutigen, gemeinsam mit unserem neuen Pfarrer Gregor Jansen diesen Schritt in die Zukunft unserer Pfarre zu wagen. Um sich aber auf einen solchen Weg zu begeben, braucht es eine gute Motivation. Was die Israeliten im alten Testament aufbrechen und auch durchhalten lässt, ist die Verheißung, die Gott am Beginn setzt. Gott verheißt den Israeliten das gelobte Land; ein Land wo sie sich niederlassen können, wo Sie Heimat finden, wo sie satt werden können, wo sie in Freiheit und Frieden leben können. Diese Verheißung gibt dem Volk Kraft, Schritt für Schritt zu gehen, auch wenn es hart wird. Auch heute kann jede Pfarrgemeinde zum „gelobten Land“ werden, wenn die Pfarrmitglieder bereit sind, sich auf einen neuen Weg einzulassen! Möglichkeiten, wie dieser Weg aussehen könnte, finden Sie in den mutigen und ermutigenden Beiträgen in diesem Pfarrblatt.

Franz Karnel, Schriftführer



Highlights der 7. PGR-Sitzung vom 6. Juni 2013

In der 7. Sitzung des Pfarrgemeinderates wurden bereits in Anwesenheit unseres neuen Pfarrmoderators Dr. Gregor Jansen folgende Themen besprochen:

- Ausführlich wurde über eine Adaption der aktuellen Messordnung gesprochen. Es wurde entschieden, dass die Sommermessordnung bis zum Beginn des neuen Kirchenjahres beibehalten werden soll. Die Messzeiten und -angebote werden durch eine Befragung der Pfarrbevölkerung im Herbst evaluiert.
- Diskutiert wurde, ob zukünftig 2-3mal pro Jahr fremdsprachige Messen bzw. Messen nach verschiedenen Riten zelebriert werden sollen.
- Dr. Walter Weiser informierte über die Kirchenrechnungen der letzten Jahre und erläuterte die erfreuliche Ergebnisentwicklung.
- Die Entscheidung über eine notwendige Renovierung einzelner Wohnungen im Pfarrhof wurde auf Grund des

bevorstehenden Pfarrerwechsels verschoben. Die weitere Nutzung freistehender Räume wurde ebenfalls diskutiert und vertagt.

- Für die Verwaltung der Pfarrliegenschaften – mit Ausnahme der Räumlichkeiten mit einer pastoralen Nutzung – wurde entschieden, eine von der Erzdiözese empfohlene Hausverwaltung nach Vorlage eines Kostenvoranschlages mit der Objektverwaltung zu betrauen.
- Im Mai fand das zweite Vernetzungstreffen der Pfarren Alservorstadt – Breitenfeld – Maria Treu statt. Ziel und Zweck dieser Besprechungen soll es sein, Möglichkeiten der Zusammenarbeit auszuloten. Dort wurde vereinbart, dass als erste Initiative eine gemeinsame Ausgabe des Pfarrblatt entstehen soll.

Zusätzlich wurden zahlreiche Details der Pfarrübergabe angesprochen, sowie Veränderungen in den Nachbarpfarren bekanntgegeben.



Katharina Weiss



Eine Fahrt nach Rumänien...

Im Mai 2013 besuchten wir zusammen mit Frau *Susanne Grossmayer* die Orte Baraolt und Tirgu Secuiesc in Rumänien, wo sich die von uns geförderten Einrichtungen (Kindergarten und Kinderheim) befinden. Frau Grossmayer (Pfarre Krim) und der Verein „Initiative Hoffnung“ leisten seit langem die Hauptarbeit bezüglich Organisation und Auswahl der zu finanzierenden Projekte. Seit einigen Jahren bezahlt die Pfarre Breitenfeld – mit Hilfe Ihrer Beiträge aus Punschstand und Überweisungen auf unser Rumänienkonto – den Gehalt von diversen Betreuungspersonen, zum Beispiel Physiotherapeuten.



**Pfarrcaritas –
Lebensmittelsammelaktion**



Sonntag, 22. September 2013

in allen Hl. Messen

Wir bitten um Lebensmittelspenden für unsere Pfarrcaritas.

Wichtig: Bitte nur haltbare Lebensmittel in Dosen, oder andere haltbare Waren spenden. Wir freuen uns z. B. über Mehl, Nudelwaren, Reis, Bohnen, Dosengemüse, H-Milch, Zucker, Salz, Gewürze, etc. Diese Lebensmittel werden bei der Sozialberatung der Pfarrcaritas Breitenfeld ausgegeben.

Herzlichen Dank!

Die Pfarrcaritas Sozialberatung der Pfarre Breitenfeld,
Florianigasse 70, 1080 Wien

Nun konnten wir uns überzeugen, dass unsere Zuschüsse sehr sinnvoll dem Ausbau eines Familienhauses gewidmet werden (Gesamtkosten ca. EUR 35.000,00). In diesem Haus wohnen – vergleichbar unseren Kinderdörfern – ca 8 Kinder, die keine eigene Familie mehr haben.

Den Kindergarten in Baraolt besuchen derzeit 180 Kinder. Das Gebäude ist geräumig und gut eingerichtet, allerdings hat uns der Spielplatz nicht gefallen. Die Spielgeräte sind desolat, der Rasen schlecht. Derzeit wird mit der Sense gemäht!

Glücklicherweise gibt es noch einige andere Sponsoren. So konnten wir bei der Einweihung eines renovierten Hauses, in dem eine Werkstätte untergebracht wird, anwesend sein.

Die behinderten Schützlinge fertigen schöne Dinge für den täglichen Gebrauch an. Auf dem weitläufigen Gelände des Kinderheimes wurden ein Haus für Mütter in Not und ihre Kinder errichtet und der Hof vor dem Haupthaus neu gepflastert.

Die Gründerin des Kinderhauses, *Baronin Stephanie Szentkereszy* (1842-1906), hat noch viele andere wohltätige Institutionen in Rumänien gegründet; sie selbst wollte nie eine Auszeichnung für ihre Arbeit.

„...Lasst uns alle unsere Arbeit mit voller Bescheidenheit und gewissenhafter Treue leisten und der Segen des Allmächtigen wird mit uns sein...!“ schrieb sie im Jahre 1880.

Wir hoffen, Sie bei unserem Punschstand am ersten Adventwochenende begrüßen zu dürfen, erlauben uns die Kontonummer unserer Rumänienhilfe anzuführen und **danken für jeden einzelnen EURO!**

Nora Kobermann, Brigitte Weiser

Konto Nummer 042-37889,
ERSTE BANK, BLZ 20111,
lautend auf VK Rumänien

(siehe auch Spendenkonten in diesem Pfarrblatt!)



Pilgerwege – Lebenswege

Viele Wege führen nach Rom, mindestens genau so viele nach Santiago de Compostella. Diese haben aber einen expliziten Namen, man nennt sie „Jakobsweg/Jakobswege“. Es gibt sie mittlerweile nicht nur in Spanien oder Frankreich, sondern auch in der Schweiz, in Deutschland, Österreich oder Polen. Waren es vor 40 Jahren nur wenige 100 bis 1000 Pilger pro Jahr, so ist die Zahl, seit Beginn der 1990er-Jahre stetig angestiegen. Allein 2012 waren es mehr als 192.000 „Pilger“, die ihren Weg nach Santiago fanden. Dies ist auf den steigenden Bekanntheitsgrad des historischen Pilgerweges zurückzuführen. Neben mehreren Büchern, die sich dem Thema in den 1990ern widmeten und prominenten Pilgern wie Papst Johannes Paul II, gab es in verschiedenen deutschsprachigen TV-Sendern eigene Sendungen, Filme, TV-Shows über den Jakobsweg. Diese Sendungen haben zur Bekanntheit und Beliebtheit des Jakobsweges einiges beigetragen. Doch warum geht man den Weg und welcher ist der richtige Weg? Gibt es den einen Jakobsweg? Widmen wir uns zunächst der einfacheren Frage, welcher ist der richtige Weg?

Neben dem Camino Francés, der von den Pyrenäen über Burgos und Ponferrada nach Santiago führt, gibt es noch den Camino de la Costa (dt.: *Küstenweg*), den Caminho Português (dt.: *Portugiesischer Weg*) und der Via de la Plata (dt.: *Silberstraße*) gibt es noch mehrere kleinere, weniger bekannte Wege auf der Iberischen Halbinsel. Die hier Genannten stellen die bekanntesten vier Wege dar, wobei der Camino Francés mit seinen knapp 800km der populärste ist. Doch nicht nur auf der Iberischen Halbinsel, sondern auch im übrigen Europa gibt es ein umfangreiches Netz von Jakobswegen. In Österreich findet man zum Beispiel den Weinviertler Jakobsweg, den Kärntner Jakobsweg oder den Salzburger Jakobsweg. Diese sind alle Teile des österreichischen Jakobsweges, welcher jedoch nicht durchgehend beschildert ist, die drei erwähnten Abschnitte sind ca. 100-200 km lange Wege, welche gut ausgeschildert sind und über eine Herbergsinfrastruktur verfügen. Hat man auf den spanischen und portugiesischen Wegen die Möglichkeit Santiago nach drei Tagen zu erreichen, bei den österreichischen Wegen muss man hingegen schon mit drei Monaten rechnen, um nach Santiago zu kommen. Es setzt sich daher vermehrt der Trend durch nur

Abschnitte zu gehen ohne Santiago als Ziel zu haben, oder jedes Jahr eine weitere Etappe zu gehen und so den ganzen Weg auf mehrere Jahre aufzuteilen. Auch das Angebot an Pauschal- und Gruppenreisen hat zugenommen, wobei bei Gruppenreisen auf die Herbergskapazitäten zu achten ist, da Individualreisende meist bevorzugt werden, auch werden in manchen Herbergen Gruppen mit Begleitfahrzeugen nicht als Pilger anerkannt. Doch egal, für welchen Weg man sich entscheidet, man sollte ein Sprichwort nicht vergessen: „El camino comienza en su casa“ (dt.: *Der Weg beginnt in Ihrem Haus*).

Nun zur schwierigeren Frage, der des „Warum geht man den Weg?“. In Santiago angekommen begibt man sich früher oder später einmal in das Pilgerbüro, wo man mit eben dieser Frage konfrontiert wird: „Warum gehen sie den Weg?“. Doch zum Glück sind die Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Man darf zwischen religiösen, kulturellen und sonstigen Gründen wählen, hier geht es also nur darum, ob man die „Compostella“ genannte Pilgerurkunde haben möchte oder nicht, diese bekommt man nämlich nur, wenn man religiöse Gründe angibt. Aber auch am Weg begegnet man dieser Frage immer wieder. Es gehört sich zwar nicht, diese direkt zu stellen, aber wenn man sich einmal besser kennengelernt hat, dann fällt sie doch. Dies ist dann der Moment, wo man sich meist eingestehen muss, dass man sich noch gar nicht mit dieser Frage auseinandergesetzt hat. Doch den einen Grund gibt es nicht, es fällt einem selbst oft auch schwer anderen seine persönlichen Beweggründe zu erklären, doch früher oder später findet man seinen Grund. Denn Gründe gibt es viele – zumindest so viele, wie Pilger unterwegs sind! Klar ist: jeder Pilgerweg ist für den Wanderer ein Weg der Besinnung, der zum Nachdenken anregt. Hier geht es nicht nur ums Wandern, sondern auch um die spirituelle Erfahrung. Immer mehr Menschen entdecken den Trend zur „Entschleunigung“, sozusagen die Faszination einer Fußreise zur Seele. Vielleicht finden sich auch in Breitenfeld einige Interessierte und nehmen gemeinsam einen Teil des Jakobsweges in Angriff.



Nikolaus Karmel

Cursillo

ein kleiner Glaubenskurs – eine christliche Bewegung

Im Jahre 1948 erarbeitet eine Gruppe von Pilgern auf Mallorca einen kleinen Kurs „Cursillo“ als Vorbereitung für eine Wallfahrt nach Santiago de Compostela. Da dieser Kurs eine solche Wirkkraft hatte, wurde er auch für andere Menschen angeboten und es entwickelte sich daraus schnell eine Bewegung, die sich rasch ausbreitete. - Die Cursillobewegung war geboren!

In dem kleinen Kurs werden die TeilnehmerInnen drei Tage lang von einem Team aus ehrenamtlichen Laien und meist einem Priester begleitet. Die durchschnittlich 10-20 TeilnehmerInnen sind bunt gemischt nach Alter, Beruf und Bildung. Von ihnen wird eine gewisse Belastbarkeit erwartet, sowie die Bereitschaft, am Kurs vom Anfang bis zum Ende teilzunehmen. Die MitarbeiterInnen führen in Impulsreferaten und durch ihr Lebens- und Glaubenszeugnis in das „Erlebnis des Wesentlichen im Christsein“ ein. Kleine Tischrunden vertiefen in offenen Gesprächen das Gehörte mit der persönlichen Erfahrung der TeilnehmerInnen. Zum Cursillo gehört die Feier der Messe, das Gebet, frohe und schwungvolle Lieder ebenso wie Zeiten der Stille. Es soll die Bedeutung der Taufe bewusst gemacht werden, zur eucharistischen Gemeinschaft geführt werden und zur Weitergabe des Glaubens bestärkt werden.

Nach dem Cursillo gibt es die Möglichkeit bei einer sogenannten „Ultreya“ mit Cursillistas aus der Umgebung zu-

sammenzukommen, sich auszutauschen und gemeinsam zu beten.

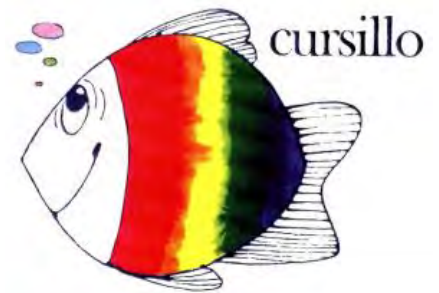
Der Cursillo will keine kirchliche Gruppierung neben schon bestehenden sein, sondern innerhalb der Kirche erlebbare Gemeinschaft unterstützen und in die Zukunft tragen.

„...Der Akzent, der mir in der Cursillobewegung besonders auffällt, ist, dass hier kein Gruppeninteresse überwiegt, sondern jeder und jede integriert sich ganz in die Gemeinde. Ich erlebe keinen geistigen Hochmut, sondern Bescheidenheit aus dem Glauben, zum Dienst für alle und alles bereit. Freilich bringen sie die auch noch ausstehenden Erneuerungen der Kirche freimütig zur Sprache, aber doch in einer so frohen Grundstimmung, die nie müde werden lässt, nie aufgibt und anderen Freude am Glauben und an der Kirche vermittelt.“

Weihbischof Dr. Helmut Krätzl

Oft werde ich als Cursillista gefragt was einen Cursillo ausmacht. Nun es ist gar nicht so leicht es zu beschreiben... eine liebe Freundin von mir hat ihre Erfahrungen so beschrieben:

„Ein Cursillo ist wie eine Reise auf die man sich einlässt und wo das Ende so überraschend und unvorhersehbar ist, wie man es sich nur schwer erträumen konnte. So war es wohl bei mir. Ich wurde herausgerissen aus meinem Alltag und bin danach angekommen mitten im Leben.“ L.P.



In Österreich fasste die Cursillobewegung in den 1960er Jahren durch den für viele bekannten Claretiner P. Josef García-Cascales + Fuß. In Österreich ist die Cursillobewegung auch bemüht sich auf die gesellschaftlichen Veränderungen einzustellen und die speziellen Bedürfnisse der Menschen wahrzunehmen. So gibt es zum Beispiel spezielle Angebote für Jugendliche und im September 2013 gibt es erstmals einen Cursillo für Frauen und Männer in Führungspositionen.

Mehr Infos finden Sie unter www.cursillo.at – schauen Sie doch vorbei und entdecken Sie die Angebote des Cursillo.

De colores!

Bettina Erl

Nächste Termine:

Cursillo für Frauen und Männer

10.10.2013 - 13.10.2013

Bildungshaus Kronburg bei Zams

Cursillo-Jugendwochenende

25.10.2013 - 27.10.2013

Jugendhaus Stift Göttweig

Cursillo für Frauen und Männer

14.11.2013 - 17.11.2013

Haus Gennesaret, 3352 Stift Seitenstetten

Anzeige

BERGER & GARTLER AHNENFORSCHUNG



Familienforschung
Stammbäume
Adelsnachweise

Ausbildung an der Universität Wien
Professionalität und Seriosität
Buchberichte und Stammbäume
als Geburtstagsgeschenke

www.bgahnenforschung.at
kontakt@bgahnenforschung.at
Telefon: 0680/5557865



Breitenfelder Bücherflohmarkt

21. September 2013
9-16 Uhr

Pfarrsaal Breitenfeld
Uhlplatz 6, 1080 Wien

U6 Station Josefstädter Straße

Es warten **Romane, Krimis, Sach- und Kochbücher, Bildbände, Klassiker, Humor und vieles mehr.** Auch ein reichhaltiges Angebot an **christlicher Literatur** bietet unser Bücherflohmarkt.



Bücherspenden können bis Mitte September vor der Pfarrkanzlei (Florianigasse 70) abgegeben werden.

September

- So, 1. 10.00 Uhr Kinderwortgottesdienst**
Mo, 2. 19.30 Uhr Assisigebet – Marienkapelle & Franziskuszimmer
Mi, 4. 14.00 Uhr **Youcat** für Senioren 50+, Franziskuszimmer
Do, 5. 19.00 Uhr Treffpunkt Breitenfeld
Sa, 7. 14.00 Uhr **300. Fußwallfahrt**
*der Pfarre Alservorstadt nach Mariabrunn,
Treffpunkt: 14.00 Uhr, Bahnhof Hütteldorf
(Ausgang Lainzer Tiergarten),
17.00 Uhr Heilige Messe in Mariabrunn*

Mo, 9. 19.00 Uhr Bibelrunde
Di, 10. 15.00 Uhr Geburtstagsmesse, Franziskuszimmer
So, 15. 10.00 Uhr Kinderwortgottesdienst
Mi, 18. 14.00 Uhr **Youcat** für Senioren 50+, Franziskuszimmer
19.30 Uhr erste **Pfarrchorprobe** nach der Sommerpause,
Cäcilienzimmer
Sa, 21. 9-16 Uhr **Bücherflohmarkt**, Pfarrsaal
**So, 22. 10.00 Uhr Erntedankfest
mit Lebensmittelsammelaktion**
Mo, 23. 19.00 Uhr Bibelrunde
Sa, 28. **Ausflug** organisiert von
Treffpunkt Breitenfeld
(genauer Zeitplan wird bekanntgegeben)

Oktober

- Di, 1. 17.30 Uhr Friedensgebet, Marienkapelle
19.00 Uhr Bildungswerk, Pfarrsaal
Mi, 2. 14.00 Uhr **Youcat** für Senioren 50+, Franziskuszimmer
Do, 3. 19.00 Uhr Treffpunkt Breitenfeld, Franziskuszimmer

**So, 6. 10.00 Uhr Patrozinium
Festmesse mit Amtseinführung von
Dr. Gregor Jansen**
So, 6. 10.00 Uhr Kinderwortgottesdienst
Mo, 7. 19.30 Uhr Assisigebet, Marienkapelle + Franziskuszimmer
Di, 8. 15.00 Uhr Geburtstagsmesse, Franziskuszimmer
17.30 Uhr Friedensgebet, Marienkapelle
Mo, 14. 19.00 Uhr Bibelrunde, Franziskuszimmer
Di, 15. 19.00 Uhr Glaubenskurs
17.30 Uhr Friedensgebet, Marienkapelle
So, 20. Sonntag der Weltkirche
10.00 Uhr Kinderwortgottesdienst
Di, 22. 17.30 Uhr Friedensgebet, Marienkapelle
Mi, 23. 14.00 Uhr **Youcat** für Senioren 50+, Franziskuszimmer
Mo, 28. 19.00 Uhr Bibelrunde, Franziskuszimmer
Di, 29. 17.30 Uhr Friedensgebet

„Spirit Beat“ singt wieder ab der 39. Kalenderwoche,
voraussichtlich ab dem 26.9. Bei Interesse bei Maria
Prochazka melden: maria.prochazka@breitenfeld.info

Rosenkranzgebet:

Freitag um 7.00 Uhr in der Marienkapelle.
Samstag um 7.30 Uhr in der Marienkapelle.
Sonn- und Feiertag um 8.00 Uhr in der Kirche.

Friedensgebet:

Jeden Dienstag um 17.30 Uhr
in der Marienkapelle.

Pfarrcaritas Sozialberatung

jeweils am Dienstag, 9-11 Uhr
(ausgenommen Feiertage und Ferien)

JugendCLUB:

Freitags ab 19 Uhr im Clubraum, Uhlplatz 6
(ausgenommen Feiertage und Ferien)

Gürtelgebet:

Termine werden
bekanntgegeben...

November

Fr, 1. Allerheiligen

Hl. Messen wie an Sonntagen

Sa, 2. Allerseelen

18.30 Uhr Hl. Messe für Verstorbene

Sa, 2. 20.30 Uhr Verdi Requiem, Pfarrkirche

So, 3. 10.00 Uhr Kinderwortgottesdienst

Mo, 4. 19.30 Uhr Assisigebet, Marienkapelle + Franziskuszimmer

Di, 5. 17.30 Uhr Friedensgebet, Marienkapelle

19.00 Uhr Bildungswerk, Pfarrsaal

Mi, 6. 14.00 Uhr **Youcat** für Senioren 50+, Franziskuszimmer

18.00 Uhr 1. Elternabend Erstkommunion

Mo, 11. 19.00 Uhr Bibelrunde, Franziskuszimmer

Di, 12. 17.30 Uhr Friedensgebet, Marienkapelle

18.00 Uhr Sendungsfeier der Pastoralassistentin, Stephansdom

Do, 14. 19.00 Uhr Treffpunkt Breitenfeld, Franziskuszimmer

So, 17. 10.00 Uhr Kindermesse

mit Vorstellung der **Erstkommunionkinder**

Di, 19. 15.00 Uhr Geburtstagsmesse, Franziskuszimmer

17.30 Uhr Friedensgebet, Marienkapelle

19.00 Uhr Glaubenskurs

Mi, 20. 14.00 Uhr **Youcat** für Senioren 50+, Franziskuszimmer

So, 24. Christkönigssonntag

Mo, 25. 19.00 Uhr Bibelrunde, Franziskuszimmer

Di, 26. 17.30 Uhr Friedensgebet, Marienkapelle

Fr, 29. 15-18 Uhr Adventkranzbinden, Pfarrsaal

Sa, 30. 18.30 Uhr Hl. Messe mit Adventkranzsegnung

Nachruf

Msgr. Dr. Otto Berger (1917 – 2013)

Seit mehr als vierzig Jahren kennen wir uns – beinahe Dein halbes Leben – zunächst von unserer gemeinsamen Tätigkeit in der Schule im Gymnasium Diefenbachgasse, wo ich Dich als bescheidenen, lebenswürdigen, fachlich anerkannten Menschen und Kollegen erleben durfte. Unsere Freundschaft und tiefe Verbundenheit war auch nach Deiner Pensionierung im Jahre 1984 nicht zu Ende, im Gegenteil, sie vertiefte sich noch mehr. Unzählige Male war ich Gast in Deiner Wohnung, in der die vielen Bücher, die Mappen als Vorbereitung für Bildungswerk, Glaubenskurs, Aktivistenrunde, Ökumene unter dem Titel „Gespräch mit Nachbarn“, Kulturfahrten und Freundeskreis noch aus Deiner Weinhauser Zeit viel Platz einnahmen.

Lieber Otto, Du hast nicht nur viele Bücher und Dokumentationen Deines reichen Schaffens hinterlassen, sondern uns

allen beinahe eine Jahrhundertchronik Deines Lebens geschenkt, voll an Erinnerungen, reich an Lebensweisheit, tief an Spiritualität. In Deinen Predigten, im Glaubenskurs und Bildungswerk, in der Telefonseelsorge versuchtest Du immer Menschen trotz mancher harter Schicksalsschläge, die sie einstecken mussten, Trost und Hoffnung zu geben.

Was bleibt von unserem Otto? Die Erinnerung. Sie ist bereits eine Form des Weiterlebens. Er lebt weiter nicht nur in unzähligen Fotos, in Gegenständen, in Dokumenten und Mappen, in Auszeichnungen, sondern auch in unseren Herzen, auf ganz persönliche Weise, so wie er jedem von uns begegnet ist.

Sorgen bereitete ihm auch immer wieder der Zustand der Kirche und der Pfarren, die Austrocknung mancher Sakramente wie Eucharistie, Versöhnung und Buße, der Priestermangel, die Ängstlichkeit der

obersten Kirchenleitung. Große Hoffnung setzte er in den neuen Papst Franziskus.

Wenn ein Mensch stirbt, hinterlässt er Botschaften, die momentan nicht leicht erkennbar sind:

Pflegt die Kultur des offenen, ehrlichen Wortes und verweigert nicht den Dialog, auch wenn er mitunter schwierig, ja sogar konfliktbeladen ist. Nehmt die Zeichen der Zeit an, überprüft sie und verteuft sie nicht voreilig als „zeitgeistig“. Der Heilige Geist überlistet oft Kirche und Lehramt. Christen sind Gottes Geist nur dann treu, wenn sie ihm erlauben, uns zu erneuern und zu verändern.

Es gilt ein großes DANKE zu sagen, dem lieben Gott, dass er unseren Otto beinahe 96 Lebensjahre unter uns gelassen hat, ein Dank an alle in Ottos Namen für die vielen helfenden Hände bei der Organisation seiner großen Vorhaben wie Breitenfelder Weihnacht, der völkerverbindenden Konzerte von Österreich und Ungarn. Mein ganz persönliches herzliches DANKE darf hier nicht fehlen, der Du mir ein geduldiger Zuhörer warst in all meinen Freuden, Ängsten, Unsicherheiten, Helfer, Fürsprecher und auch Berater in existentiellen Nöten.

Max Angermann

Spendenkonten:

Jeweils ERSTE BANK, Blz.: 20111

Pfarramt Breitenfeld: Nr. 096-02224
Pfarrcaritas: Nr. 096-02720
Renovierung: Nr. 096-02631
VK-Rumänien: Nr. 042-37889

Pfarramt Breitenfeld, Wien 8, Florianigasse 70

Telefon 405 14 95, Fax 405 14 95/10

E-Mail: pfarre@breitenfeld.info

Homepage: <http://www.breitenfeld.info>

<http://facebook.com/PfarreBreitenfeld>

<http://facebook.com/Jugend.Breitenfeld>

Pfarrkanzleistunden:

Mo. 16–20 Uhr, Mi. 16–17 Uhr, Fr. 9.30–12.30 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

Impressum:

VERLEGER (MEDIENINHABER) und HERAUSGEBER:
Pfarramt Breitenfeld, 1080 Wien, Florianigasse 70.

REDAKTION: Pfarrmoderator Dr. Gregor Jansen,
Schriftführer: Dr. Franz Karmel, Florianigasse 70, 1080 Wien

HERSTELLER: digitaldruck.at, 2544 Leobersdorf

ERKLÄRUNG NACH § 25, ABS. 4, MEDIENGESETZ 1981:

Das „Pfarrblatt der Gemeinde Breitenfeld Wien 8/Hl. Franz von Assisi“ ist das Kommunikations- und Informationsblatt mit franziskanischer Zielrichtung der im Titel genannten Pfarrgemeinde Breitenfeld, 1080 Wien, Florianigasse 70.

OFFENLEGUNG NACH § 25, ABS. 1-3, MEDIENGESETZ 1981:

Pfarramt Breitenfeld, 1080 Wien, Florianigasse 70.

DVR.Nr.: 00298741222

Öffentliche Notare Festl, Raeser & Partner



1160 Wien
Lerchenfelder Gürtel 55
www.notariat16.at

kanzlei@notariat16.at
Tel. 406 35 70

Denken Sie an: • eine Vorsorgevollmacht,
• eine Patientenverfügung oder
• eine Angehörigenvertretung.

DER NOTAR IST IHR PARTNER.

Österreichische Post AG / „Sponsoring Post“
Verlagspostamt 1080 Wien / GZ: 02Z032641 S